



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die neueren Forschungen über die Varusschlacht

**Henke, Oskar
Lehmann, Bernhard**

Gütersloh, 1910

A. Die Auseinandersetzung mit den Quellen. § 21.

urn:nbn:de:hbz:466:1-31589

die Vermutung, daß der betreffende Ort das Schlachtfeld vom Jahre 9 sei, bekräftigt. Ehe wir nun darangehen, über die ausgewählten Hypothesen die Forscher zu hören, dürfte es angezeigt sein, einiges über die Erfordernisse, denen der gewählte Ort entsprechen muß, voranzuschicken. Wir hoffen, damit dem Leser das Verständnis der folgenden Abschnitte zu erleichtern und lästige Wiederholungen zu vermeiden.

A. Zuerst ist von wesentlicher Bedeutung für den Forscher **die Auseinandersetzung mit den Quellen**. Da kommt es denn darauf an, ob er der Erzählung von Florus oder der von Dio-Tacitus den Vorzug gibt, worüber wir schon in Abschnitt III, 3 das Nötige bemerkt haben. — Ferner muß untersucht werden, ob der Zug des Germanikus vom Jahre 15 auch mit dem des Varus vom Jahre 9 in Übereinstimmung zu bringen ist. Nach Tacitus ist Germanikus dem Zuge des Varus gefolgt. Wo ein Ort der Niederlage und eine Zuglinie des Varus gewählt sind, die das ausschließen, da haben die Aufsteller solcher Hypothesen sich nur schwer den Quellen anpassen können. Einige lassen Germanikus große Umwege einschlagen, um seinen Zweck, genau wie Varus zu marschieren, zu erreichen. Sie bedenken nicht, daß, was ein Fußreisender sich gestatten mag, für ein von gefährlichen Feinden in einem fremden Lande bedrohtes Heer schon aus rein militärischen Gründen undenkbar ist. Andere haben gemeint, Germanikus, der von West nach Ost zog, habe in Wirklichkeit die Zuglinie des Varus, die von Ost nach West ging, in umgekehrter Richtung durchzogen. Tacitus habe ihn willkürlich, um eine fesselnde Darstellung für seine Leser zu geben, in der Richtung des Varus ziehen lassen. Wer Tacitus als Geschichtschreiber wirklich kennt, muß das für undenkbar erklären. Wieder andere lassen Varus zuerst von Ost nach West ziehen, dann aber einen Rückzug vor den ihn angreifenden Germanen antreten. So erreichen sie, daß Germanikus dann allerdings auf dieser Rückzugslinie von West nach Ost ziehen kann. Schade nur, daß die Quellen auch nicht die leiseste Andeutung von einer solchen Umkehr enthalten.

§ 22. B. Eine zweite Frage ist, ob die gewählte Örtlichkeit noch **Spuren der Ereignisse** der Jahre 9 und 15 aufweist. Hierbei kommen in Betracht Spuren von Lagern, wie Wälle,